

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 81.

Neuenbürg, Samstag den 8. Juli

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausf. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

1870. Den 8. Juli. Der preussische Gesandte in Paris, von Werther, geht zum König Wilhelm nach Ems ab. — Man meldet aus Toulon, daß militärische Vorkehrungsmaßregeln getroffen und Einleitungen für den Truppentransport gemacht werden. — Der französische Gesandte Benedetti trifft von Wildbad aus in Bad Ems, dem damaligen Aufenthalt des Königs von Preußen, ein. — Den 9. Juli. Die französische Presse äußert sich immer kriegerischer. — Benedetti verlangt von König Wilhelm, derselbe solle dem Prinzen Leopold befehlen, die Annahme der Krone Spaniens zurückzunehmen, worauf der König erklärt, er habe keinen Befehl zur Annahme gegeben, könne daher einen solchen auch nicht zurücknehmen.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Gesetz vom 30. Mai 1858 sind bei allen Gerichten des Königreichs Ferien eingeführt worden, welche vom 15. Juli bis 25. August dauern. Während dieser Ferien haben nur solche Rechtsangelegenheiten Anspruch auf Beförderung durch die Gerichte, welche durch das gedachte Gesetz als „dringend“ ausdrücklich bezeichnet sind.

Wünscht also außerdem Jemand eine Rechtsangelegenheit während der Ferien durch die Gerichte als erledigt zu sehen, so muß der Antrag hierauf gehörig begründet und, wenn schriftlich eingereicht, als „Feriensache“ bezeichnet sein.

Dies wird zur Nachachtung hiemit bekannt gemacht und Jedermann aufgefordert, sich aller Anträge und Gesuche in nicht dringlichen Angelegenheiten während der Ferien zu enthalten.

Den 6. Juli 1871.

K. Oberamtsgericht.
 Römer.

Forstamt Altensteig.

Stammholz - Verkäufe.

1. Revier Hofstett.

Am Donnerstag den 13. ds.
 Vormittags 10 Uhr

in Enzklösterle aus Käberwald, Brändlesberg und Burghardt

1936 Stück Nadelholzlangholz,
 187 Klöße.

2. Revier Pfalzgrafenweiler:

Am Freitag den 14. ds.
 Vormittags 10 Uhr

in Pfalzgrafenweiler aus Lachenrain, Glaswiese und Hint. Bildstöckle:

1684 Stück Nadelholzlangholz.

Altensteig 3. Juli 1871.

K. Forstamt.

Revieramt Calmbach und Wildbad.

Wildpret - Verkauf.

Montag den 10. Juli 1871

Morgens 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei zu Wildbad wird

der Ertrag an Roth- und Reh-Wild von dem Staatswald Eiberg für die Sommermonate versteigert.

K. Revieramt Wildbad.

Revier Wildbad.

Uebergabe von Stammholz.

Etwaige Anstände bei Uebernahme der am 15. Juni, 22. Juni und 3. Juli verkauften Lang- und Klobhölzer wollen spätestens bis Dienstag den 11. Juli hier angezeigt werden.

K. Revieramt.
 Urkull.

Schwann.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Bürkle, Metzgers von Schwann kommt die vorhandene zu 754 fl. taxirte Liegenschaft Schwanner Marung am

Montag den 21. August d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Schwann im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber (fremde mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen) eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
 Bauer.

Revier Herrenalb.

Beraffordirung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Herstellung der Viehhöfjägdmühle in Herrenalb sollen am

Mittwoch den 12. Juli

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Herrenalb in Afford gegeben werden. Dieselben betragen nach dem Ueberschlag

Grabarbeit . . .	460 fl.
Maurerarbeit . . .	4030 fl.
Zimmerarbeit . . .	1870 fl.
Schreinerarbeit . . .	510 fl.
Glaserarbeit . . .	230 fl.
Schmidarbeit . . .	20 fl.
Schlosserarbeit . . .	100 fl.
Anstricharbeit . . .	215 fl.

Affordsliebhaber werden eingeladen, von den Plänen und Bedingungen bei dem Revieramt Einsicht zu nehmen.

Revier Schwann.

Gras-Verkauf.

Am Montag den 10. Juli

Morgens 8 Uhr

wird der heutige Grasertrag (Heu und Dehnd) der vormals königlichen Wiesen-

Parzelle No. 225 und $\frac{226}{1}$ unterhalb der

Dennacher Sägmühle im Enzthal gelegen, mit zusammen $5\frac{3}{8}$ Mrg. 28,1 Ath. an Ort und Stelle verkauft.

Zahlungstermin Martini 1871.

Zusammenkunft beim Bahnwarthaus an der Enz.

Schwann den 7. Juli 1871.

Neuweiler.

Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Exekutions-Sache des Friedrich Schaible, Händlers hier kommt die vorhandene Liegenschaft

Freitag den 21. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

P. Nr. 313 8 Mrg. 35,0 Ath. Wechsel-

feld in Hausäckern,

P. Nr. 324 $1\frac{2}{3}$ Mrg. 32,8 Ath. Wechsel-

feld in Staigäckern,

P. Nr. 136 $1\frac{1}{8}$ Mrg. 2,9 Ath. Wiesen

in Sommerhalben

P. Nr. 355 $3\frac{3}{8}$ Mrg. 10,0 Ath. Nadel-

wald Nädern,

P. Nr. 313/3 1 Mrg. 20,9 Ath. Nadel-

wald in Hausäckern.

Den 3. Juli 1871.

Exekutions-Commissär

Amts-Notar zu Teinach,

Müller.

Neuenbürg.

Für die bevorstehende

Einquartierung

wird Folgendes bekannt gemacht:

Anzusprechen haben:

1. ein Stabsoffizier oder Militärbeamter dieses Rangs 2 Zimmer,
2. ein Subalternoffizier, vom Hauptmann oder Rittmeister an abwärts, oder



ein Militärbeamter mit Subalternoffiziersrang 1 Zimmer, je mit der erforderlichen Einrichtung an Tisch, Kasten, Stühlen, mit Bett und reinem Bettzeug, Heizung und Beleuchtung; als Beköstigung: ein Mittagessen mit Suppe, Ochsenfleisch und Zuehör, Gemüse und Beilage, 1 Schoppen Wein, ein Abendessen mit Suppe, Braten und 1 Schoppen Wein, ein Frühstück mit Kaffee und Brod.

3. die Mannschafft einschließlich aller Unteroffiziere:

als Mittagessen: Suppe, Gemüse, 1/2 Pfund Fleisch, 1/2 Pfund Brod, entweder 1 Schoppen Wein oder 2 Schoppen Bier oder 2 Schoppen Obstmost,

als Abendessen: Suppe, Gemüse und 1/2 Pfund Brod,

als Frühstück: Suppe und 1 Pf. Brod.

Uebrigens werden es die Quartiergeber bei diesem Maßstabe nicht bewenden lassen, sondern einen reichlicheren anwenden.

Die Vergütung beträgt derzeit täglich: für 1 Stabsoffizier oder Militärbeamten dieses Rangs 2 fl. 6 fr. für 1 Subalternoffizier oder Militärbeamten dieses Grades 1 fl. 51 fr. für die Mannschaffen vom ersten Unteroffizier an abwärts 42 fr. für Pferde — ausschließlich des Futters, das nach laufenden Preisen vergütet wird, aber sammt der erforderlichen Streue 9 fr.

Stadtschultheißenamt.
Weßinger.

Bieselsberg.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

Am Montag den 10. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus aus der Verlassenschaftsmasse des Weil. Andreas Beck Tagl. von hier zum 3. und letztenmal versteigert.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer

1/3 Morg. 44,7 Rth. Gras- und Baumgarten beim Haus,

ca. 9 Morg. Bau- und Mähfeld sammt der darauf stehenden Blum.

Den 4. Juli 1871.

Waisengericht.

Fruchtpreise der Calwer Schranne

vom 3. Juni 1871.

Es kostete	der Centner:	das Einri:
Kernen	6 fl. 36 fr.	2 fl. 14 fr.
Dinkel	5 fl. 8 fr.	1 fl. — fr.
Haber	5 fl. 14 fr.	1 fl. 1 fr.

Privatnachrichten.

Kohlenbrenner-Gesuch.

Ein zuverlässiger Mann, welcher das Kohlenbrennen gründlich versteht, und sofort eintreten könnte, wird gesucht.

Wo, sagt die Redaktion.

Dennach.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten widmen wir die traurige Anzeige, daß heute frühe 6 1/2 Uhr unser lieber Gatte und Vater

Wilhelm Pfommer,

Pflugwirth dahier nach längerem Kranken sein verschieden ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Den 7. Juli 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung

in Dennach: Sonntag Nachmittag 1 1/2 2 Uhr.

W i l d b a d.

Zu verkaufen.



Zwei Prachtexemplare von Verberhengsten, Schimmel, zwischen 7 und 8 Jahren, sind zu verkaufen.

Näheres bei P. Kieser, Gasthaus zum kühlen Brunnen.

Gasthof-Versteigerung.



am Montag den 24. Juli Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhaus zu Neuenbürg.

Der Gasthof zur alten Post in Neuenbürg, welcher in bester Lage der Stadt liegt und sich in gutem baulichem Stande befindet, enthält sehr große Räumlichkeiten wie 1 großen Tanzsaal, 1 eleganten Speisesaal, 1 großes Wirthschaftslokal, 12 Fremdenzimmer, große Speicherräume, 2 gewölbte Keller und große Stallungen.

Die Gebäulichkeit nach 3 Straßen gehend, enthält hinreichend Platz neben dem Gastwirthschaftsbetrieb noch ein 2. Gewerbe darin betreiben zu können.

Der Brandversicherungs-Anschlag ist 23,400 fl.

Die Versteigerungsbedingungen können jeder Zeit auf dem Rathhaus zu Neuenbürg, wie auch bei mir eingesehen werden.

Der Eigenthümer

Hermann Schlefinger
in Pforzheim.

Für Eltern.

Robert's Streupulver zum Bestreuen der wunden und brandigen Stellen bei kleinen Kindern!

Die vielen Leiden, welche die kleinen Kinder durch das Nässen und das dadurch entstehende Wundwerden zu ertragen haben und die hierauf folgenden Sorgen, Mühe und Unruhen der Mütter hebt der Gebrauch dieses vom K. Wirt. Medizinal-Collegium geprüfte, im Gebrauch als ausgezeichnet anerkannte Pulver, welches auf's sorgfältigste rectificirt und speziell zubereitet wird, sofort. Per Schachtel à 15 zu haben bei

Molt, Haag & Cie. in Stuttgart, Ulm und Heilbronn.

Sowie bei

Chr. A. Bohnenbergers Witwe.
in Neuenbürg.

Birkenfeld.

300 bis 400 fl.

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat.
Friedrich Winter.

Neuenbürg.

250 fl. Pflegschaftsgeld hat bis 1. August gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Ludwig Blaisch, Schmidstr.

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine Familie ist zu vermieten auf Jakobi oder sogleich. Von wem, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

für 1 kleine Familie, oder einzelne Personen, wozu auch Bett gegeben werden kann, ist zu vermieten.

Fr. Olpp.

Neuenbürg.

Einen Kasten-Ofen und einen eisernen Kunstherd verkauft

B. Wanner.

Dennach.

Seugras

3 Morgen oberhalb der Eich-Brücke hat zu verkaufen

J. Hörter.

Neuenbürg.

Turn-Berein.



Heute Abend nach dem Turnen

Turntag im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Turnrath.

Neuenbürg.

Neue Häringe

empfehl

C. Helber.

Neuenbürg.

Einen eisernen

Herd

mit kupfernem Wasserschiff verkauft als entbehrlich, billig.

C. Helber.

Neuenbürg.

Gut Bier

bei

Ph. Ernst.

Neuenbürg.

Nächsten Sonntag Mittag

Schießen

wozu Schützen & Schützenfreunde freundlich eingeladen werden, nach dem Schießen Besprechung, deshalb zahlreiches Erscheinen der aktiven Mitglieder nothwendig.

Biberach (Württemberg).

Malzdarbleche

erfahrungsgemäß bei richtig gewählter Lochung besser und weit billiger als Draht- und Schienenhorden, empfiehlt sowohl in einzelnen Tafeln als zusammengepaßten Flächen die

Maschinenfabrik Biberach
Reichspfarrr S Beck.

P f o r z h e i m.

E m p f e h l u n g.

Unterzeichneter macht andurch die ergebnste Anzeige, daß er auf hiesigem Plage ein Pfandleihgeschäft verbunden mit einer Kleiderhandlung errichtet hat, in welcher letzterer elegante Herrenanzüge, Hosen, Westen, Juppen, Hemden, Gloufen, Halsbinden und alle sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel, zu äußerst billigen Preisen zu beziehen sind.

Joseph Strauß
Am Schulplatz Lit. C. Nro. 170.

Neuenbürg.
Ein solider junger Mann findet dauernde Beschäftigung und kann sogleich eintreten bei
Bozenhardt & Wanner.

Im Pfarrhaus in Birkenfeld sind 3 Klafter schönes buchenes
Arbeitsholz
dem Verkauf ausgesetzt.

Ein Mädchen
das Kochen kann und sich der Besorgung von 2 Stück Vieh, unterzieht findet bei Jakob einen guten Platz. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.
^{1/4} Buchweizen (Haidelorn) zu Grünfutter vorzüglich geeignet, ist feil.
Wo sagt die Redaktion.

Amts-, Brief- und Geld-
Couverts
in verschiedenen Sorten bei **Jak. Meeh.**

 **Liederkranz.** 
Heute 7 1/2 Uhr.

Kronik.
Deutschland.
Karlsruhe, 4. Juli. Der Großherzog hat in besonderem Tagsbefehl in diesem Augenblick bei dem Uebergang des Heerwesens an das Reich den badischen Truppen seine besondere Anerkennung ausgesprochen. Daß es in Baden mit dem Eintritt in das Reich und mit der Ausführung der daran sich küpfenden Voransetzungen Ernst ist, beweist die schon vollzogene Umgestaltung und bezw. Auflösung der beiden Ministerien des Kriegs und der ausw. Angelegenheiten. Ist es auch begreiflich, daß eine so tiefgreifende Veränderung gemischte Empfindungen erweckt, so sind doch alle Parteien darüber einig, daß der

aufrichtige Vollzug der Reichseinigung die einzig natürliche und darum richtige Politik ist.

Straßburg, 2. Juli. Einen sonderbaren Eindruck machte während der letzten Wochen auf Straßen und öffentlichen Plätzen der Anblick der verwitterten französischen Uniformen neben der einfachen, aber stattlichen komfortablen Bekleidung der deutschen Garnisonstruppen. Auch lag ein erheblicher Kontrast zwischen den jahlen Physiognomien der heimkehrenden Gefangenen, und den meist vollwangigen, gesundheitsstrahlenden Gesichtern der deutschen Reichstruppen. Ich würde den Gegensatz peinlich nennen, läge nicht in dem Benehmen vieler in die Heimath wieder eintretender Soldaten ein unbeschreibliches Etwas, wodurch die Sympathie für unverdientes Unglück sich unwillkürlich abgekühlt findet. (S. M.)

Im Bundes- oder vielmehr Reichskanzleramt wird die Einführung der deutschen Reichsgesetze für Elsaß-Lothringen vorbereitet.

Württemberg.
Stuttgart, 6. Juli. Das heute ausgegebene Regierungsblatt Nr. 15 enthält das Gesetz, betreffend die Einlösung der Kassenscheine und die Zinse aus Kriegsanlehen; ferner die k. Verordnung, betreffend die Stiftung des Olga-Ordens.

Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins, betreffend eine Stiftung für wohlthätige Zwecke zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königlichen Majestäten.

Zur bevorstehenden Feier des fünf- und zwanzigsten Jahrestages der Vermählung unseres in Ehrfurcht geliebten Königs-Paares haben wir uns erlaubt, eine Stiftung für wohlthätige Zwecke in Anregung zu bringen.

Hiebei nehmen wir die Errichtung eines zweiten Hauses der Barmherzigkeit, wie ein solches bereits zu Wildberg durch die Fürsorge unserer gnädigsten mit den Bedürfnissen der Armen innigst vertrauten Pro-

tektorin besteht, in Aussicht, da eine weitere derartige Zufluchtsstätte für alte, erwerbsunfähige und kränkliche Personen nach den seitherigen Erfahrungen als entschiedenes Bedürfnis erscheint.

Wir thaten dies in der Ueberzeugung, daß ihren königlichen Majestäten wohl kaum eine größere Freude bereitet werden könnte, als durch eine solche dem ganzen Lande zu gut kommende Stiftung.

Zu unserer innigen Befriedigung hat nun auch der Vorschlag schon so vielseitige Unterstützung gefunden, daß wir uns veranlaßt sehen, jetzt von unserem Unternehmen öffentlich Kenntniß zu geben, indem wir damit die Bekanntmachung verbinden, daß unser Kassenamt angewiesen ist, Beiträge hiefür in Empfang zu nehmen.

Ueber dieselben werden wir seiner Zeit neben öffentlicher Empfangsanzeige weitere Rechnung ablegen.

Stuttgart, den 26. Juni 1871.

Leutrum.

Neuenbürg, 7. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten wird am nächsten Donnerstag eine Abtheilung des württ. Feldspitals, bestehend aus 5 Aerzten, 80 Mann Gehilfen und Soldaten mit 40 Pferden, über Löffenau kommend, hier einrücken und einige Tage, bis Sonntag, hier Quartier nehmen. Wir heißen dieselben zu Voraus herzlich willkommen.

Wildbad, den 3. Juli. Sr. K. Hoh. Prinz Adalbert von Preußen ist mit Gefolge und Bedienung hier angekommen und im Hotel Klumpp abgestiegen. Ebenfalls haben sich auf Besuch Sr. Durchl. des kais. russischen Reichskanzler Fürst Gortschakoff bis jetzt eingefunden der Baron Uexküll, kais. russischer Gesandtschaftsrat in Florenz, Hr. v. Maltzoff aus Rußland, die russischen Geschäftsträger in Karlsruhe, Stuttgart u. s. w., die russischen Gesandten in Wien, Darmstadt und Bern.

A u s l a n d.

Paris, 1. Juli. Die Zahl der Deutschen, welche hier etablirt waren und zurückgekommen sind, ist nicht sehr bedeutend. Viele derselben sind nur hieher gekommen, um ihre Geschäfte zu ordnen und dann wieder abzureisen. Unter den letzteren befindet sich auch der Graveur auf Edelsteine, Otto, ein Künstler in seinem Fach, derselbe hat sich jetzt in Berlin unter den Linden etablirt. Mehrere deutsche Maler, die früher in Paris lebten, siedeln ebenfalls nach Berlin über. Viele andere Pariser Geschäfte haben viel verloren, besonders das Blumengeschäft. Die Amerikaner, Walachen, Russen u. s. w., die früher fast Alles in Paris kauften, wandten sich nämlich während des Krieges nach Brüssel, Berlin u. s. w. und fanden, daß viele Dinge, die sie früher in Paris kauften, aus Deutschland u. s. w. kamen.

Paris, 4. Juli. Nach den bisherigen Wahlergebnissen erscheint die Wahl von 80 bis 90 gemäßigten Republikanern gesichert, welche die Politik Thiers' unterstützen werden.

Paris, 5. Juli. Die aus den Provinzen eingelaufenen Meldungen über den Ausfall der Wahlen ergeben, daß fast sämtliche Gewählte der gemäßigten republikani-



sehen oder radicalen Partei angehören. Nur etwa 10 der Gewählten gehören der konservativ-liberalen Richtung an. Die legitimistischen Organe geben zu, daß die Wahlen überwiegend republikanisch ausgefallen sind. Die republikanischen Journale führen aus, daß die Republik jetzt vollständig gesichert sei. Andere glauben, daß in Folge der Pariser Wahlen die Regierung wie die Nationalversammlung sich entschließen würden, ihren Sitz nunmehr nach Paris zu verlegen. (S. M.)

Die Arbeiter beginnen in Paris zu fehlen, so sollen von den Schustergefelln allein 16,000 gefallen, gefangen oder ausgewandert sein. Daß dabei der Arbeitslohn steigt und das Publikum leidet, ist einfach.

Unter den neuerdings in französ. Blättern veröffentlichten vielen Tuilerien-Depeschen des vorigen Jahrs finden sich 2 Schriftstücke die durch ihren Gegensatz interessant sind:

Velfort, 28. August, 9 Uhr 21 Min. Ab. Ein Zollwächter hat uns nachstehende Depesche zugestellt: „An General Douay. Straßburg ist verloren, wenn Sie nicht unverzüglich zu Hilfe eilen. Thun Sie, was Sie können. — General Ulrich.“

Paris, 28. August, Nachts 1 Uhr. Die Kaiserin an den Kaiser im Hauptquartier: „Hier geht Alles gut. Ich umarme Sie zärtlich.“

Acht Tage später war bekanntlich die ganze Herrlichkeit zu Ende.

Miszellen.

Eine Gouvernante.

Erzählung.
(Fortsetzung.)

Angeregt durch ihres Geleiters theilnehmendes Eingehen, gab die Fremde hierauf einem natürlich offenen Mittheilungssinne nach und erzählte einfach und anschaulich von ihrem bisherigen Leben im ländlichen Pfarrhause als einziges Kind unter des Vaters bildender Hand, bis die Mutter nach der Geburt eines Spätlingskindes von ihr genommen und ihr, da sie kaum in die Mädchenjahre getreten, ein weitläufiger, selbstständiger Wirkungskreis als Haushälterin und Pflegerin angewiesen wurde. Der Tod hatte auch diese Bande kurz nach einander gelöst, und so war sie denn früh darauf hingewiesen, unter Fremden einen Platz zu suchen. „Er wird nicht leicht meinen Wünschen entsprechend zu finden sein, fügte sie hinzu. Erziehung und Schicksal haben einen natürlich starken Selbstständigkeits Sinn in mir ausgebildet, welcher in meiner Lage selten gebilligt wird. Mein höchster Wunsch wäre, an verwaisten Kindern Mutterstelle vertreten zu dürfen.“

Wolfram stuzte von Neuem, ohne daß die Fremde es bemerkte; er machte einen Einwand, um sie zu einer nähern Erläuterung zu nöthigen, und sie that es gern. „Mutter und Erzieherin, sagte sie unter anderm, wenn letztere nicht ausschließlich Lehrerin sein soll, und auch dann noch bis zu einem gewissen Grade, haben den Kindern gegenüber im Grunde ein und das-

selbe Amt, in welchem sie sich gegenseitig nur ablösen. Wie selten ist es nun aber, daß zwei Menschen ganz aus einem Gusse gefunden werden, und wie schädlich ist es für die der Erziehung unentbehrliche Autorität, wenn sie sich widersprechen! Die Ansicht der Mutter wird natürlich den Ausschlag geben. Nun scheint es mir aber unerträglich, bis in das Kleinste hinab nicht nur einer Meinung, einem wohlgeprüften Grundsatz, sondern häufig einer Stimmung, einer Laune unterwürfig zu sein, die Früchte ernstest anhaltenden Bemühens in einem Augenblicke zerstört zu sehen. Im Allgemeinen wird freilich jedes Werk nach einem einheitlichen Plane ausgeführt werden müssen, die Erziehung nach der Richtung der Familie, des Vaters insbesondere; im Einzelnen möchte ich freie Hand haben und lieber in der bescheidensten Stellung die zweite, als in der glänzendsten die dritte Person meiner Aufgabe gegenüber sehen.“

In diesem Sinne äußerte die Schweizerin noch Mehreres. Sie sprach klar, einfach, bestimmt, in gebildeter Ausdrucksweise und mit einem vollen, etwas tief klingenden Organ. Wolfram hörte ihr mit wachsender Theilnahme zu und regte sie zu immer weiteren Ausführungen an. Der Gegenstand wie die Mednerin interessirten ihn mehr und mehr, und der nächtliche winterliche Weg war im Umsehen zurückgelegt. Die Fremde bekundete in der Rührigkeit, mit welcher sie nach einer langen unbequemen Reise in lebhaftem Gespräch an seiner Seite ging, auch jene körperlichen Kräfte, die zum Gelingen jedes Unternehmens, und des ihrigen zumal, so unerläßlich sind. Denn nichts Gedeihlicheres für ein Haus und Die, welche darin gebildet werden sollen, als eine gesunde, frische Natur an der Stelle, von welcher aus es geleitet wird. Wolfram war heute schon zu dieser Ueberzeugung gekommen, als er sich seine Kinder unter dem Schutze seiner nervösen Schwiegermutter vorstellte. Jetzt schien ihm bei flüchtigster Bekanntschaft durch eine überraschende Fügung das gerade Widerspiel seiner Frau entgegengetreten, und eine unbestimmte Vorstellung dämmerte in ihm auf: „Das wäre die Rechte, welche du suchst und brauchst!“

Das selbst in seiner kahlen, winterlichen Umgebung noch freundliche Landhaus lag, abseits vom Dorfe und mitten im Garten, hell erleuchtet vor den Wanderern, und sein Besitzer war im Begriffe, die Klingel zu ziehen, als die Schweizerin plötzlich mit den Worten stehen blieb: „Ich bin Ihrer freundlichen Einladung gefolgt, mein Herr, ohne zu bedenken, daß das Erscheinen eines so späten, völlig fremden Gastes Ihrer Frau Gemahlin eine störende Ueberraschung sein könnte. Jetzt möchte ich Sie lieber bitten, mir den Weg nach dem Wirthshause im Dorfe anzudeuten.“ — „Treten Sie ohne das Bedenken einer Störung ein, mein Fräulein. Sie kommen in ein mütterliches Haus,“ erwiderte Wolfram.

Die Thüre wurde geöffnet, ehe die Fremde, ein wenig stutzend, eine schickliche Erwiederung gefunden hatte, und so sah sie sich plötzlich von einer zahlreichen Dienerschaft mit neugierig verwunderten Blicken

angeschaut. Der Hausherr, nachdem er einem Diener den Auftrag gegeben, dem Schulzen des Dorfes von dem Unfall des Postwagens auf der Landstraße Anzeige zu machen, und die Wirthschafterin angewiesen hatte, ein Zimmer zur Nachtruhe für seinen Gast bereit zu halten, öffnete die Thüre eines eleganten Wohnzimmers, aus welchem zwei Kinder von etwa fünf und vier Jahren ihm entgegen sprangen. Er küßte sie herzlich wie nach langer Abwesenheit, sein Auge war von Thränen geseuchet.

„Was hast du uns mitgebracht, Papa?“ war die erste und einstimmige Frage der Kleinen. — „Ich habe euch nichts mitbringen können, liebe Kinder,“ antwortete der Vater fast beschämt; „morgen sollt ihr haben, was ich euch versprochen.“ — „Du hast mir aber das Pferd heute versprochen,“ versetzte der Knabe trozig. — „Ich wollte aber die neue Puppe heute mit mir in's Bett nehmen,“ klagte das Mädchen weinerlich.

(Fortsetzung folgt.)

Rescript des Forstamts an den Bürgermeister und die Antwort desselben.

„Ueber das Recht des Laubrechens im Staatswald Hinterhölze existirt keine schriftliche Urkunde. Der Bürgermeister wird deshalb aufgefordert, bei den ältesten Leuten im Dorfe Nachfrage zu halten, wie es seit ihrem Gedenken damit gehalten worden sei.“

Dem hochlöbl. Forstamt erlaube ich mir, die Ehre zu haben und zu berichten, daß das unmöglich ist, denn die ältesten Leute im Dorfe sind schon gestorben und die wo noch da sind, wissen's nicht.“ (H. Bt.)

Die Nr. 76 des Enzthälers mit den Strophen: „Zum Truppen-Durchmarsch“ ist gewünscht worden, während sie vergriffen ist. Da diese Strophen sämmtlichen heimgekehrten und noch heimkehrenden Truppen gelten, wiederholen wir sie hiermit:

Willkomm, willkomm im Vaterlande
Willkomm! willkomm ihr Helden all!
Ihr kommet von der Seine Strande,
Ihr saht Paris und seinen Fall.
Ihr seid's! Euch ließ es Gott gelingen,
Des Feindes freveln Uebermuth
Bis zur Vernichtung zu bezwingen
Mit Eurem Arm und Eurem Blut.

Drum steigt Euch Herz und Hand entgegen!
Und jeder Mund ruft ein Willkomm!
Ihr zoget in den Kugelregen
So frisch, so frei, so froh und fromm.
Nun bringt Ihr uns des Friedens Segen,
Gott lohn' es Euch von Jahr zu Jahr,
Er sei Euch Schirm auf künftigen Wegen,
Wie er's im Sturm der Schlachten war.
Fr. B.

Bestellungen auf den Enzthäler können noch täglich angenommen werden, bei den Postämtern, den Postboten und bei der Redaktion.

Hierzu eine Beilage.